

Bürger-Energiegenossen wagen sich aufs Eis

BBEG investiert 400 000 Euro in Kalt-Wärme-Netz in Gutach im Breisgau

Bühl (sie) – Für technische Laien klingt das System fast wie Zauberei: Ein Tank, vergraben im Boden und gefüllt mit Eis, liefert Energie, um Häuser im Winter zu wärmen und im Sommer zu kühlen. Die Bühler Bürger-Energiegenossenschaft (BBEG) investiert rund 400 000 Euro in diese Zukunftstechnologie. Das sogenannte Kalt-Wärme-Netz soll Gutach im Breisgau verwirklicht werden. Gestern unterzeichneten die Genossenschaft und die Gemeinde die Verträge.

BBEG-Vorstand Hans Striebel geizte nicht mit großen Worten: Das Projekt, dessen Spatenstich 2016 erfolgen soll, sei „ein Quantensprung“, die Genossenschaft betreue damit „absolutes Neuland“. Herzstück des Netzes, das in einem Neubaugebiet im Ortsteil Bleibach mit rund 40 Bauplätzen entsteht, ist ein zentraler, 500 Kubikmeter großer Eisspeicher. Das System, das von Solarkollektoren auf den Dächern der Häuser ergänzt wird, kann die Gebäude nicht nur im Sommer kühlen, sondern mittels Wärmepumpe im Winter auch heizen. Und das ganz ohne fossile Brennstoffe und CO₂-Emission.

Gutachs Bürgermeister Urban Singler sieht seine 4 300 Einwohner große Gemeinde damit in einer Vorreiterrolle in Sachen Klimaschutz und Energiewende. „Wir sind froh, mit der BEEG einen geeigneten



BBEG-Vorstand Hans Striebel (vorne links) und Gutachs Bürgermeister Urban Singler unterzeichnen den Vertrag über den Bau des Kalt-Wärme-Netzes.

Foto: Siebnich

Partner gefunden zu haben“, meinte er. Der Kontakt war über Gerhard Weissmüller zustande gekommen, Vorstand der Deeno Energie AG aus Speyer, die das Kalt-Wärme-Netz von der BEEG pachten und die Energie an die Kunden liefern wird. Wie er erklärte, hätten die Verantwortlichen versucht, auch in Gutach eine Energiegenossenschaft zu gründen, „das war in der Kürze der Zeit aber nicht machbar“.

Die Gemeinde im Breisgau kann bei dem Projekt auf Erkenntnisse aus Fischerbach im Kinzigtal zurückgreifen, wo ein Kalt-Wärme-Netz nun in die dritte Heizperiode geht. Edgar Schmieder von der Firma En-

ergie-Concepte sprach von „überzeugenden Erfahrungen“, die dort mit der Technik gemacht worden seien. Hinter dem Konzept stünden viele Jahre Pionierarbeit. Das System vereine auf intelligente Weise Ökonomie und Ökologie.

Die Landesregierung scheint von dem Projekt überzeugt zu sein und steuert laut Singler Fördergelder in Höhe von 100 000 Euro bei. Auch bei potenziellen Bauherren sei das Interesse riesig. Die Nachfrage nach Grundstücken übersteige das Angebot um das Dreifache. Die Häuslebauer müssen für Komponenten wie Wärmepumpe, Solar-Kollektoren oder

Heizwasser-Pufferspeicher mit einer Investition in Höhe von rund 25 000 Euro pro Eigenheim rechnen.

Aus Sicht von Rüdiger Höche, Technischer Geschäftsführer der Bühler Stadtwerke, ist das Konzept auch für die Zwetschenstadt interessant. Details will er noch nicht nennen, er merkt aber an: „Sobald es Gelegenheit dazu gibt, wird so etwas auch in Bühl entstehen.“ Auch Bürgermeister Singler rechnet damit, dass das Neubaugebiet Vorbild für viele andere Kommunen wird. „Ich erwarte einen regen Reisetourismus von Vertretern anderer Gemeinden.“

◆ **Zum Thema**

Zum Thema

Finanzierung noch offen

Bühl (sie) – Anteile im Wert von rund zwei Millionen Euro haben die aktuell 450 Mitglieder der Bühler Bürger-Energiegenossenschaft gezeichnet. Etwa 1,8 Millionen Euro flossen in 14 Photovoltaikanlagen, das Wasserkraftwerk am Immenstein und eine Beteiligung an der Green City Energy AG. Unterm Strich liegen also noch etwa 200 000 Euro auf dem Genossenschaftskonto. Angesichts einer Investitionshöhe von 400 000 Euro für das Kalt-Wärme-Netz in Gutach sieht die Finanzplanung für das nächste Jahr eine Kreditaufnahme vor. Vorstand Hans Striebel will sich allerdings noch nicht festlegen, ob sich die BBEG für das Projekt im Breisgau tatsächlich zum ersten Mal in ihrer dreijährigen Geschichte verschuldet. Das

Kapital könnte auch über weitere Anteile neuer Mitglieder fließen. Künftig können auch die Bürger von Gutach bei der Bühler Genossenschaft einsteigen. Striebel hofft, dass die Möglichkeit dort auf mehr Interesse stößt als in Schkeuditz. Seitdem sich die BBEG vor zwei Jahren für Investoren aus der Bühler Partnerstadt geöffnet hat, haben dort nur fünf Personen Anteile gekauft. Gutachs Bürgermeister Urban Singler geht davon aus, dass zumindest die Hauseigentümer in dem betroffenen Neubaugebiet Genossenschaftsmitglied werden wollen. Für sie hätte das den Vorteil, dass sie einen Teil ihrer Investition über die Dividende der Genossenschaftsanteile wieder reinbekommen. Mit welcher Rendite die BBEG bei dem Projekt kalkuliert, wollte Striebel nicht sagen. Er verriet lediglich: „Wir machen nichts, was unter drei Prozent liegt.“